

AggloMobil 4 VVL

Mitwirkung

- Bitte nur weisse Felder ausfüllen.
- Bitte das vorliegende digitale Excelexport verwenden (Stellungnahmen per Brief können nicht verarbeitet werden).
- Bitte ausgefüllt bis Fr. 27. September 2019 per Mail an stellungnahme@vvl.ch senden. Danke.

Absender:

Stadt Luzern
 Stadtrat
 Hirschengraben 17, 6002 Luzern

Nr.	Frage	Antwort X eintragen			Begründung Abgrenzung: Bitte konkrete Anträge unter "Weitere Bemerkungen" unten eintragen
		erfüllt	tw. erfüllt	n. erfüllt	
1	1. Analyse Sind die analysierten Grundlagen sowie die Resultate der Analyse/Erfolgskontrolle aus Ihrer Sicht vollständig und geeignet als Basis für die Angebotskonzeption?	x			
2	2. Erkenntnisse Analyse und Stossrichtungen Sind Sie mit dem Fazit der Analyse sowie den strategischen Stossrichtungen zum Angebot und zur Infrastruktur einverstanden?	x			
3	3. Angebotsstandards Sind die vorgeschlagenen Angebotsstandards sowie Systemanforderungen für die weitere Entwicklung des öV-Angebots geeignet?	x			
4	4. Zielzustand 2027 Sind Sie insgesamt mit dem vorgeschlagenen Zielzustand 2027 und der vorgesehene Umsetzung einverstanden?		x		Der Zielzustand ist aus Sicht der Stadt gut. Jedoch sind einige wichtige Projekte für die Weiterentwicklung des ÖV dringend und mit grösserer Priorität anzugehen und sollen wo immer möglich beschleunigt werden. Insbesondere der Durchmesserperron Bahnhofplatz Luzern und Buspriorisierungsmassnahmen wie die Zürichstrasse (zurückgestelltes Teilprojekt aus dem GVK) sollten möglichst rasch realisiert werden.
5	5. Fokus RBus Sind Sie mit dem vorgeschlagenen Konzept für die RBus-Linien (Bestätigung heutige Linienführung Linie 2 und Verknüpfung der Linien 12 und 8 zur Linie 3) einverstanden?	x			Die Stadt unterstützt dieses Konzept. Die ursprünglich angedachte Linienführung der Linie 2 via Spital zum Bahnhof hätte zu viele Nachteile gebracht. Der Ast Tribtschen der Linie 8 kann gemäss dem neuen Zielbild trotzdem auf sinnvolle Weise neu durchgebunden werden in Richtung Spital und Emmen.
6	6. Fokus Netzplanung Sind Sie mit den neuen Netzelementen (Verlängerung Linie 19 und Durchbindung mit Linie 8, Verlängerung Linie 4) und deren Herleitung einverstanden?	x			Die Stadt Luzern erhofft sich eine Angebotsverbesserung von diesen Massnahmen und ist bereit, an einer möglichst raschen Umsetzung mitzuarbeiten.
7	7. Fokus Luzern Süd Sind Sie mit dem Zielzustand des öV-Angebots in Luzern Süd einverstanden?		x		Aus Sicht der Stadt Luzern sind die Überlegungen nachvollziehbar. Jedoch obliegt die Beurteilung dieses Bausteins von AM4 den Nachbargemeinden Kriens und Horw und nicht der Stadt Luzern.
8	8. Fokus Hangerschliessung Sind Sie mit der vorgeschlagenen Anpassung der Linienführung der Linien 11 und 15 sowie sich den daraus ergebenden Änderungen (Angebot, Erschliessung) einverstanden?		x		Die Strategie, (Neben-)Linien einzukürzen und an Hauptlinien anzubinden, wird von der Stadt Luzern grundsätzlich unterstützt. Jedoch sind solche Massnahmen im Einzelfall zu prüfen. Die Linie 11 neu als Tangente nicht mehr an den Bahnhof zu führen, birgt Chancen und Risiken gleichermaßen. Daher bitten wir darum, dies nochmals detailliert zu überprüfen. Grund dazu ist u. a. eine Beschwerde von Viva Luzern, die dem VVL separat eingereicht wurde.
9	9. Alternative Mobilitätsangebote Stimmen Sie dem Fazit und der gewählten Strategie des VVL in Bezug auf alternative Mobilitätsangebote zu?		x		Mit der abwartenden Haltung in Bezug auf selbstfahrende Fahrzeuge sind wir einverstanden, nicht aber bezüglich Mobility on Demand (MoD). Wir sehen hier durchaus Potenzial für eine bessere Erschliessung der Hangquartiere und von Littau sowie zur Attraktivitätssteigerung des ÖV in den Randstunden (z.B. früherer Betriebsschluss abends einzelner Linien, ausgedünnter Fahrplan). Ganz im Sinn, die Grenzen des "klassischen ÖV" zu thematisieren und den ÖV bedürfnisgerecht zu individualisieren, soll eine Strategie inkl. Angebotskonzept mit dem Ziel, innerhalb des Umsetzungshorizonts von AM4 einen Pilot für ein On-Demand-Angebot zusammen mit geeigneten Partnern (vbl, AMAG, Taxi-Unternehmen...) umzusetzen, erarbeitet werden. Wir begründen unsere Forderung wie folgt: Die Stadt will gemäss ihrer Mobilitätsstrategie multimodale Angebote fördern. Mit Weiterentwicklung und Ausbau der App ÖV-LIVE zu einer Mobilitätsplattform werden notwendige Voraussetzungen für die Umsetzung von On-Demand-Angeboten geschaffen. Mit dem Pilot können Erfahrungen gesammelt werden, wie allenfalls mit einem gut laufenden On-Demand-Angebot bestimmte "teure" Quartierbuskurse bei gleichzeitigem Halten der ÖV-Attraktivität ersetzt werden können.
10	10. Gesamteindruck Sind Sie mit dem Inhalt und der Darstellung von AggloMobil 4 insgesamt einverstanden?	x			
11	11. Fehlende/ungenügende Themen Gibt es Themen, welche Sie in AggloMobil 4 vermissen oder welche aus Ihrer Sicht ungenügend in AggloMobil 4 behandelt wurden?	x			Die Stadt Luzern beurteilt die Planung als umfassend und vollständig.

Weitere Bemerkungen:

- Pro Aspekt bitte ein neues Bemerkungsfeld verwenden. Dies erleichtert die Triage und Berücksichtigung Ihrer Anliegen.
- Für zusätzliche Bemerkungsfelder: bitte letzte Zeile kopieren und darunter einfügen (Zeile markieren, Rechtsklick auf der Maus, "Zellen einfügen" anklicken).
- Zeilenhöhen können beliebig angepasst werden

Rasche Umsetzung von wichtigen Massnahmen für den ÖV vorantreiben

AggloMobil 4 knüpft an die Vorgängerkonzepte (Agglomobil uno, due und tre) an und führt deren bewährte vier Pfeiler (Bus mit S-Bahn verknüpfen, Kapazitäten ausbauen, Buslinien vernetzen und Zuverlässigkeit verbessern) fort. Der Zielzustand der Planungen ist aus Sicht der Stadt gut. Jedoch sind einige wichtige Projekte für die Weiterentwicklung des ÖV dringend und mit grösserer Priorität anzugehen als bis anhin. Sie sollen möglichst beschleunigt werden. Insbesondere der Durchmesserperron Bahnhofplatz Luzern und die Buspriorisierungsmassnahmen auf der Zürichstrasse (zurückgestelltes Teilprojekt aus dem GVK) müssen rasch realisiert werden.

Überzeugende Weiterentwicklung des ÖV-Angebots

Die Stadt unterstützt die nachfolgend aufgelisteten Änderungen des ÖV-Netzes. Für eine Mehrheit der städtischen Bevölkerung bringen diese Änderungen klare Verbesserungen im Vergleich zu heute. Geplant sind neue Durchmesserlinien mittels Ausbaus des RBus-Netzes. Damit wird die Zahl der Linien, die am stark genutzten Bahnhofplatz wenden, reduziert, und weniger Passagiere müssen umsteigen. Die Stadt Luzern unterstützt im Rahmen ihrer Möglichkeiten die rasche Planung der dazu nötigen Infrastrukturen. Es gibt mehr Direktverbindungen:

- Konkret wird ab 2024 die neue RBus-Linie 3 die heutige Linie 12 ersetzen und wird mit einem Teil der Linie 8 verknüpft, um eine Direktverbindung von Littau (Tschuopis) via Bahnhof Luzern nach Würzenbach anbieten zu können. Damit wird die Alt- und die Neustadt sowohl aus Richtung Nordwesten als auch aus Richtung Osten besser erschlossen.
- Weiter wird die Linie 19 Luzern–Kantonsspital in einen Ast Friedental und einen Ast Emmenbrücke gesplittet. Das Kantonsspital erhält eine direkte Anbindung Richtung Norden, sodass das unattraktive Umsteigen am Kreuzstutz wegfällt. Sie wird mit dem verbleibenden Ast der Linie 8 nach Hirtenhof verknüpft und via Schlossberg über den Bahnhof Luzern durchgebunden. Die Stadt Luzern ist davon überzeugt, dass mit dieser Anpassung des Angebots eine attraktive neue Verbindung geschaffen werden kann.
- Die Linie 4 wird ab 2022 zur Allmend verlängert. Längerfristig ist eine weitere Verlängerung bis zum S-Bahnhof Kriens Mattenhof vorgesehen. Diese Massnahme kann im Gegensatz zu den anderen Massnahmen aus Sicht der Stadt ohne weitere Abhängigkeiten von Grossprojekten (wie z. B. dem Durchmesserperron) angegangen werden. Die Stadt bittet den VVL, möglichst rasch mit der Planung zu beginnen, damit die Etappierung und der Infrastrukturbedarf geklärt werden können.

Der VVL trägt auch dem Entwicklungsschwerpunkt Luzern Süd (Pilatus Arena, Campus Horw, Mattenhof, Schlund, Nidfeld, Eichhof) Rechnung: Der Campus Horw wird durch die S-Bahn im 15-Minuten-Takt erschlossen. Das Busnetz wird vereinfacht und konsequent auf die S-Bahn-Haltestellen und die Fahrrouten über die Hauptachsen ausgerichtet. Die Beurteilung und Umsetzung dieses Bausteins von AM4 obliegt jedoch letztlich den Nachbargemeinden Kriens und Horw.

Konsequente ÖV-Priorisierung weiterhin mit Nachdruck einfordern

Die Zielsetzung «Zuverlässigkeit verbessern» konnte mit den Vorgängerkonzepten nicht zufriedenstellend erreicht werden. Das Problem der Busverspätungen in den Stosszeiten besteht nach wie vor und verschlimmert sich auf einigen Achsen weiter. Diese Problematik wird zunehmend ein grosses Risiko für die Konkurrenzfähigkeit des öffentlichen Verkehrs und ist einer der Hauptgründe, warum die politisch geforderte Verlagerung im Modalsplit hin zum ÖV nicht wie gewünscht eintritt. Um dem entgegenzuwirken, will sich der VVL für weitere Buspriorisierungen einsetzen. Die Stadt begrüsst und unterstützt die Anstrengungen des VVL diesbezüglich.

Vorgesehene Anpassungen an den Quartierbuslinien nochmals vertieft überprüfen

Der Stadtrat beurteilt die Verknüpfung der Linie 11 mit der Linie 15 grundsätzlich als Chance für diese Quartierbuslinien. Die Linie 11 nach Dattenberg wird mit der nördlichen Ortsbuslinie 15 am Krienser Sonnenberg verknüpft und als Tangentiallinie ins Tribtschenquartier (Werkhofstrasse) durchgebunden. Damit kann eine neue Tangentialverbindung vom dicht genutzten Tribtschenquartier in Richtung Kriens und zum Naherholungsgebiet Sonnenberg sowie eine Verknüpfung zum Umsteigepunkt Eichhof geschaffen werden. Aufgrund der neuen Linienführung in Richtung Tribtschen ist jedoch die Direktverbindung der Linie 11 zum Bahnhof Luzern und die Innenstadt nicht mehr gegeben. Das bedeutet für die Quartierbewohnenden einen gewissen Nachteil, da sie neu auf die RBus-Linie 1 umsteigen müssen, um die Innenstadt und den Bahnhof zu erreichen. Insbesondere ist bereits seitens Viva Luzern Kritik an diesem Konzept aufgekommen, da ein Umsteigen eine Beeinträchtigung für die rund 330 Bewohnenden der beiden Betagtenzentren Luzern Eichhof und Steinhof darstellt – immerhin ein Viertel aller Heimbewohnenden der Stadt Luzern. Sie und ihre Angehörigen wie auch die Mitarbeitenden müssen zum Erreichen des Stadtzentrums ein Umsteigen in Kauf nehmen. Die Stadt stellt den Antrag, dass der VVL dieses Konzept nochmals vertieft prüft und auch andere Optionen in Betracht zieht. Denkbar wäre beispielsweise eine Weiterführung der Linie 11 durch das Tribtschenquartier via Inseli zum Bahnhofplatz. Dabei ist jedoch auch der effiziente Mitteleinsatz sowie die Entlastung des Bahnhofplatzes im Hinblick auf die Grossbaustelle Durchgangsbahnhof Luzern zu berücksichtigen. Dass die südliche Ortsbuslinie 15 auf den nachfragestärksten Korridor Richtung Talstation der Pilatusbahn beschränkt werden soll, ist nachvollziehbar. Die Beurteilung und Umsetzung dieser Massnahmen liegt jedoch in Verantwortung der Stadt Kriens.

Die Linie 9 nach Bramberg soll trotz schwieriger Produktionsbedingungen und sinkender Nachfrage unverändert betrieben werden. Es ist nachvollziehbar, dass die bisher in der Quartierbusstudie diskutierten Ansätze aufgrund gravierender Nachteile nicht weiterverfolgt werden sollen, dennoch sollte Linie 9 mit dem Ziel einer Aufwertung nochmals in einer eigenen Studie untersucht werden.

Wunsch einer aktiveren Rolle des VVL beim Thema Mobility on Demand

Die Stadt ist der Meinung, dass der VVL für die Erschliessung der Hangquartiere auch die neue Produktionsform Mobility on Demand (Rufbus oder Anrufsammeltaxi in Verbindung mit digitalen Algorithmen und elektronischer Reservation) in Betracht ziehen soll. Gegenüber den neuen Angebotsformen nimmt der VVL die Haltung eines «beobachtenden Abwartens» ein. Die abwartende Haltung in Bezug auf selbstfahrende Fahrzeuge mag zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll sein, nicht aber bezüglich Mobility on Demand. Die Stadt sieht durchaus Potenzial für eine bessere Erschliessung der Hangquartiere sowie zur Attraktivitätssteigerung des ÖV in den Randstunden. Ganz im Sinn, die Grenzen des «klassischen ÖV» zu thematisieren und den ÖV bedürfnisgerecht zu individualisieren, soll eine Strategie inkl. Angebotskonzept mit dem Ziel erarbeitet werden, innerhalb des Umsetzungshorizonts von AggloMobil 4 zusammen mit geeigneten Partnern einen Pilotbetrieb für ein On-Demand-Angebot umzusetzen. Die Forderung der Stadt begründet sich in der Mobilitätsstrategie, welche multimodale Angebote unterstützt. Mit Weiterentwicklung und Ausbau der App öV-LIVE zu einer Mobilitätsplattform werden notwendige Voraussetzungen für die Umsetzung von On-Demand-Angeboten geschaffen. Mit dem Pilotbetrieb können Erfahrungen gesammelt werden, wie allenfalls mit einem gut laufenden On-Demand-Angebot bestimmte «teure» Quartierbuskurse bei gleichzeitigem Halten der ÖV-Attraktivität ersetzt werden können.

Herzlichen Dank für Ihre Mitwirkung. Ihre Rückmeldung ist ein wichtiger Bestandteil bei der Erarbeitung der Schlussfassung von AggloMobil 4.

Die Schlussfassung wird auf der Website des VVL publiziert.